

VII.

Was kostete eine Gnadenkirche vor dem Bau?

Schlesien verdankt seine Gnadenkirchen nur der schonungslosen Ausbeutungspolitik der Habsburger. Die „aus dem unerschöpflichen Born angestammter erzherzoglich österreichischer Clemenzen ihren treu gehorsamsten Untertanen“ zufließende und mit „tausend Freudenjähren“ begrüßte „überschwängliche kaiserliche Gnaden-erweisung“ war dem Wiener Hofe nichts anders als ein neues Mittel, von Städten, die durch Krieg, Brand, Pest ruiniert, durch schlechte Verwaltung verwahrloßt, durch Entziehung ihrer alten Rechte ohnmächtig geworden waren, Städten, in denen man seit dem 30jährigen Kriege selbst die verfallenen und wüst liegenden Häuser besteuert hatte, neue Summen zu erpressen.

Was unser sittliches Empfinden aber am tiefsten verletzt, ist die ungezügelte Begehrlichkeit der hohen und niederen Beamten, die alle für die Vermittlung dieser Gnade bezahlt sein wollten.

Die Stadt Freystadt hat 1708 als Hauptargument zur Unterstützung ihrer Bitte um eine Kirche ihre Armut angeführt. Der Kirchbesuch der Bauern werde das einzige Mittel sein, „um die erstorbenen Kommerzien wieder zu beleben“. Sie war in der That so arm, daß 1706 die Schützenbrüderschaft einen Teil ihrer goldnen Kette münzen ließ, bloß um der Stadt ganze 200 Gulden leihen können.

Sie hat trotzdem keinen Augenblick gezögert, das vom Kaiser geforderte *donum gratuitum* zu zahlen, um die Kirche zu erlangen. Es war etwas Fatalismus bei dieser Bereitwilligkeit. Das zeigt folgende Stelle aus einem Pro Memoria.¹⁾

¹⁾ Akten der ev. Gnadenkirche Freystadt. Daraus auch alles folgende.

„Auch ist gedacht worden. Sollte wieder Vermuthen das Glog. Fürsth. Sich dißfalls opponiren, So Sollen Sie nur glauben, daß Ihre Maytt. dennoch daß darlehn fordern würde von Fürsth., wen es auch nicht mit einer Kurch und Schule Consol. würde“.

So zahlten die Stände das Darlehn von 80 000 fl., die Stadt ihre 10 000 Gulden. Wie groß der Eifer der Bürger zu helfen war, zeigt folgende Liste:

Mit Gott 1709

rthl. | sgr. | s

		rthl.	sgr.	s
1. Jan.	Von Johann Geigern	50	—	—
	„ Hanß Abert	33	10	—
	„ Melchior Kunradt sen.	50	—	—
	„ Abraham Schefflern	53	10	—
	„ der Siegmundt Kleinerten, Wittfrau	33	10	—
	„ der löblichen Bäckerzunft	53	10	—
	„ Heinrich, Bürgern von Heingendorf	13	10	—
	„ Abraham Rothen	50	—	—
	„ Hanß Girge Grielt Vnd Caspar Geldnern	40	—	—
	Von Daniel Hempel	66	20	—
	„ Johann Lindnern sen.	66	20	—
	„ Siegmundt Bollert	30	—	—
	„ der löblichen Schuhmacher Zede	100	—	—
	„ George Fehner Kretschmern in Heingendorf	100	—	—
	Von Gottfriedt Mende, Jeremias Scholz Vnd Christian Jacobi	33	10	—
	Von Christoph Heinrich Mellen	40	—	—
	„ Hanß Jacobi	200	—	—
	„ Georg Richter	13	10	—
	„ Friedrich, Bürgern Von Oberherzgewalde	20	—	—
11. Jan.	Von Christoph Nehlern	66	20	—
28. Jan.	„ Abraham Schefflern	53	10	—
29. Jan.	„ Maria, Schönbornen Wittib	200	—	—
5. Febr.	„ Hanß Francken, Strieckern	40	—	—

Mit Gott 1709		rthl.	gr.	8
	Von Christoph Güntern	100	—	—
5. Febr.	" Hans Georg Fellenberg Gerichts- Scholzen Von Heingendorf	166	20	—
7. dto.	Von der löbl. Schmiedezeche	66	20	—
	" Friedrich Eichners seel. Wittib Von Oberherzgewalde	133	10	—
	Von Benjamin Sorgen	66	20	—
7. dto.	" Von der löbl. Striederzeche	66	20	—
	" Heinrich Jordan	33	10	—
	" George Heingen Von Oberherz gewalde	20	—	—
	" Barbara Kirschen	100	—	—
8. dto.	" Hans Bürgern, Von Oberherz gewalde	26	20	—
10. dto.	" Christoph Weigeln auß dem Niederdorfe	66	20	—
11. dto.	" der löbl. Töpferzeche	100	—	—
	" Dorothea Hoffmann	50	—	—
18. dto.	" Samuel Golisch	100	—	—
	" Siegmundt Busch, Gerichtscholzen in Scheibe	66	20	—
	" Hans George Fellenberg, Scholz Von Heingendorf	100	—	—
22. dto.	" Melchior Zippeln	66	20	—
	" der Fleischer- Becker Vnd Schumacher Zunften	400	—	—
7. Marty	" Melchior Kunrath senior	50	—	—
9. dto.	" Matthes Härtel Vnd George Schöneich Von der Linde	66	20	—
	" George Maxken	66	20	—
	" Siegmundt Sucker vom Neustadtel .	66	20	—
30. dto.	" Christoph Rothen	66	20	—
5. April	" Christoph Gürnten	50	—	—
8. May	" der löbl. Fleischhauer Zunft	100	—	—
9. dto.	" Gottfried Bindnern senior	66	20	—
13. dto.	" Johann Bindnern senior	60	—	—
28. August	" Johann Bindnern senior	40	—	—
Summe		3770	—	—

Mit Gott 1709	rthl.	fg.	ſ
Monat May Heinrich Nehler Schuhmacher			
Buß geliehen	200	—	—
Die gnädige Frau Rohren Vorhero . .	800	—	—
Dem Alten Hn. Caspar Selgen restieren wir	1000	—	—
Summe	5770	—	—

Als am 16. Januar 1709 der Kirchenvorsteher Kallert nach Wien reiste, um im Auftrage der Gemeinde die kaiserliche Forderung und Gegengabe anzunehmen, erhielt er 2 Instruktionen, eine öffentliche und eine geheime. In der geheimen wurde ihm erlaubt, die Bürgerschaft dem Kaiser gegenüber bis zu einer Summe von 30 000 Gulden zu verpflichten, und zugleich ihm anempfohlen, „wegen offerirunge bey Mons^r Dublen und Graff Bratislaf, alß H. v. Sannig sich wohl in acht zu nehmen, und sich nicht hirsinne überehlen.“

Am 19. März erschien Graf Zinzendorf, der kaiserliche Bevollmächtigte, in Freystadt, um den Kirchplatz in Augenschein zu nehmen. Wie teuer der Bürgerschaft diese Ehre kam, zeigt folgende Rechnung:

1709 Mit Gott Inn Freystadt 1709	Rthl.	fg.	ſ
Bnkosten bey der hohen Kaysl Com-			
mission Zum gehaltenen tractament			
Vor Fische von Schlawe l Zettel . No	1	9	10
Vor Karpen und Hechte von Sagan No	2	25	22 10
Vor Confecturen, Capern und Oliven No	3	15	14
Vor Brücken, Lachß. holl Käse Zitronen			
und wachßlichtern No	4	12	5 3
Vor Ungerischen und Osterreichr wein No	5	65	
Vor haber No	6	12	
Räucher Pulver No	8		7
Vor Semmel und Brezeln No	2	1	7 2
Vor Stede und Heu, alß			
24 bediente und Kutscher zu speisen No	9	15	19 6

1709	Mit Gott Inn Freystadt 1706		Rthl.	igl.	ſ
	Vor brande-wein, heu und stroh . No	10	4	9	
	Vor Brod und Baderlohn . . . No	11	6	24	
	Vor Gewürze No	12	11		11
	Vor Lichte und Seife No	13	2	1	
	Vor Toback und Parthe No	14		15	6
	Mehr vor lichte No	15		7	6
	Vor d Tractament als d Hr Superin- tendent Neumeister hier gewest No	16	10	19	4
	Seringe 1 Lo No	17	1	10	
	Dem Roche, vor 1 Schogß Kraut, Sellery alß Apfel No	18	2	26	
	Rthl.		196	19	—

verte

1709	Mit Gott Inn Freystadt 1709		Rthl.	igl.	ſ
	Ann Transport von umbstehender Seiten Rthl.		196	19	
	Vor Döpfe und Tiegel No	19	1		
	Vor Bier No	20	2	12	
	Vor Butter No	21	2	15	
	Vor Mostrich No	22		8	9
	Vor Bier No	23	1		
	Vor Semmel No	24		12	
	Summa Rthl.		204	6	9

Im Sommer 1709 war die Gemeinde eifrig darauf bedacht, das donum gratuitum ja rechtzeitig nach Wien gelangen zu lassen. Ebenso eilig aber hatte man es mit einem Geschenk an den Geheimen Referendar Herrn von Sannig, der das Donativ in Empfang nehmen mußte. Herr von Knobelsdorf auf Herwigsdorf, der wußte, wie mans anfangen mußte, hatte gemahnt, den Dank für seine Dienste „bei Beibe nicht zu vergessen.“

Nachdem daher am 23. Mai die 10 000 Gulden Donativ durch das Haus Riemer in Breslau an das Haus Beschenko hl in Wien gezahlt waren, wurden am 27. Juni 1709 dem Glogauschen

Obersteueramtsverwalter 1500 Gulden für Herrn von Sannig ausbezahlt. Ein gleichzeitiges Anschreiben an den Empfänger sprach die gehorsamste Bitte aus, „unser mit tausend freuden Thränen begoßenes Armuth zu einem geringen Anfang des ohnausbl. . . lichen reichlich erfolgenden Seegen Gottes auf und anzunehmen“, und stellte für weitere Dienste noch 300 Gulden in Aussicht.

Mit welchen Summen damals diese Herrn bedacht wurden, zeigt ein Zettel zweifelhafter Herkunft, in dem vermerkt ist, daß „im ganzen Lande von dehnen Ständen“ 118 000 fl. aufgebracht und „also repartiret“ würden:

S. Exc. Herren Grafen von Zinzendorf	10 000
H. Legations Rakt	800
H. B. Stralenheimb	20 000
dem Königl. Schwed. Agenten	500
H. G. v. Bratislav	12 000
H. G. Antohn B. Schafgotsch	5 000
H. G. Wilhelm v. Schafgotsch	4 000
H. G. v. Schlegenberg	4 000
H. v. Crainstädt	2 000
H. v. Doeblin	2 000
H. v. Sannig	2 000
H. v. Ponidaw Wienerische Subs. dye. (sic!)	1 400
der Kayl. Böhm. Hof-Canzley	4 000
Vor einen gutten Freundt	1 500
H. v. Starneck	200
H. v. Holzenberg	800

Auch die ev. Bürgerschaft zu Freystadt hatte unter solchen Ausgaben zu leiden. Dazu kamen die Reisen ihrer Vorsteher nach Breslau zur Commission, nach Wien an den Hof, nach Schweidnitz zur Besichtigung der Bauart der dortigen Kirche, der Reisezuschuß für den Herrn von Rottenburg, den Vertreter der Stände in Wien, und der Preis für den Kirchplatz¹⁾ so daß sie, ehe sie daran denken konnte zu bauen, schon folgenden Kostenüberschlag machen konnte:

¹⁾ Er stellte sich schließlich auf 1 450 Thaler, von denen nur 450 angezahlt wurden. (Quittung vom 25. Juni 1709. Vergl. auch S. 267: Caspar Selge war der Verkäufer des Kirchbergs).

<p> S. von Rottenburg zur der Reise nach Wien bezahlt I do: gratuido tagio davon Reyse untkosten überall An die hohe Commish. Discretion und Tractament zu den Sportel nach Wien für den Platz d. S. S. zu praesentiren </p>	<p> 100,, 6 666,, 20,, 88,, 26,, 300,, —, 1 333,, 10 1 000,, — 1 500,, — 640,, — </p>
	<hr/> rthl. 11 628,, 26
	<hr/> oder fl. 17 443,, 6 fr.

Dr. Dumrese.